

Bausparkasse Wüstenrot AG

Geschäftsbericht 2005

wüstenrot

Wozu hat man Freunde



Geschäftsbericht 2005

Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft

Österreich, 5033 Salzburg, Alpenstraße 70

Tel. +43 (0) 57070 100 – 579
Fax +43 (0) 57070 101 – 0579
Mail: redaktion@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at

FN 158556 x, Landesgericht Salzburg
BLZ: 19950, DVR: 0919365

Inhaltsverzeichnis

Organe der Gesellschaft	06
Aktienanteile	08
Hauptversammlung	08
Lagebericht des Vorstandes	09
Jahresabschluss 2005	23
Bilanz zum 31.12.2005	24
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005	26
Anhang	29
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	30
Erläuterung zur Bilanz	32
Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung	37
Sonstige Angaben	37
Beilage zum Anhang	40
Bestätigungsvermerk	42
Bericht des Aufsichtsrates	43
Geschäftsstellen	44
Partnerinstitute, Mitgliedschaften	49
Impressum	50

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Komm.-Rat
Dr. Herbert Walterskirchen
Salzburg

Stellvertreter

Gen.Dir. Dr. Erich Hampel
Vorsitzender des Vorstands der
Bank Austria Creditanstalt AG, Wien

Mitglieder

Dir. Willibald Cernko
Vorstandsmitglied der Bank Austria
Creditanstalt AG, Wien
und der HypovereinsBank, München

Gen.Dir.
Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Vorsitzender des Vorstands der
Oberbank AG, Linz

Gen.Dir. Helmut Geier
Vorsitzender des Vorstands der
Wüstenrot Versicherungs-AG, Salzburg

Gen.Dir.-Stv.
Mag. Dr. Stephan Koren
Vorsitzender-Stellvertreter der BAWAG P.S.K.
Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österrei-
chische Postsparkasse AG, Wien

Senator Komm.-Rat
Wolfgang Radlegger
Geschäftsführer der Wüstenrot Verwaltungs-
und Dienstleistungen GmbH, Salzburg

Dr. Franz Steiner
Salzburg

Vom Betriebsrat delegiert

ZBRV Helene Buczolits
Salzburg

Margarete Bottig
Baden, ab 22.12.2005

Markus Lehner
Linz

ZBRO Markus Leimer
Kronstorf, bis 22.12.2005

Hans-Jörg Wörndl-Aichriedler
Salzburg

Vorstand

Vorsitzende

Gen.Dir. Dr. Susanne Riess-Passer
Salzburg

Mitglieder

Dir. Mag. Egon Filzer
Salzburg

Dir. Mag. Helmut Köllensperger
Salzburg

Staatskommissäre

Sektionschef Dozent
Dr. Gerhard Steger
Wien

Amtsdirektorin Edith Wanger
(stellvertretend), Wien

Zentrale

Abteilungsleiter

Kurt Czak
Prokurist, Vertriebspartner-Betreuung

Manfred Gerharter
Prokurist, Personalentwicklung

Mag. Johann Glück
Prokurist, Personal

Karl Hilgart
Prokurist, Organisation

Peter Hörmandinger
Prokurist, Kundenservice

Mag. Peter Korntaler
Prokurist, Treasury

Dr. Werner Maierhofer
Prokurist, Marketing

Martin Nießl
Prokurist, Projektservice Vertrieb

Mag. Johann Pötzelsberger
Prokurist, Rechnungswesen

Mag. Werner Wabscheg
Prokurist, Controlling/Bausparmathematik

Mag. Dr. Andreas Wieland
HB, Organisationsentwicklung

Leiter Stabstellen

Dipl.-Vw. Dimitrios Dimitrakopoulos
HB, Risikomanagement

Dkfm. Reinfried Graupner
HB, Betriebservice/Allgemeine
Verwaltung/Einkauf

Mag. Rainer Hager, MBA
Prokurist, Generalsekretariat/
Vorstandsassistenz

Mag. Herbert Strasser
HB, Corporate Audit

Mag. Dr. Norbert Ulamec
HB, Informationsconsulting

Mag. Christoph Woldan
HB, Rechtsverfolgung

Regionaldirektoren

ab 1.1.2006

Dir. Johannes Radauer
Prokurist

Regionaldirektion West:
Salzburg, Oberösterreich, Ober-Steiermark,
Kärnten, Tirol, Vorarlberg

Dir. Walter Staudinger
Prokurist

Regionaldirektion Ost:
Wien, Niederösterreich, Burgenland,
Steiermark

Aktienanteile & Hauptversammlung

Aktienanteile an der Bausparkasse Wüstenrot AG per 1.1.2006

Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH, Salzburg	53,01 %
Bank Austria Creditanstalt AG, Wien	24,11 %
BAWAG P.S.K. Bank für Arbeit und Wirtschaft und Österreichische Postsparkasse AG, Wien	7,40 %
Oberbank AG, Linz	4,96 %
Wiener Städtische Allgemeine Versicherung AG, Wien	2,78 %
Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	1,69 %
Bank für Kärnten und Steiermark AG, Klagenfurt	1,69 %
Hypo Alpe Adria Bank AG, Klagenfurt	1,44 %
Vorarlberger Landes- und Hypothekenbank AG, Bregenz	1,44 %
Österreichische Beamtenversicherung, Wien	0,72 %
Wüstenrot & Württembergische AG, Stuttgart	0,58 %
Bankhaus Carl Spängler & Co. AG, Salzburg	0,08 %
EB und Hypo-Bank Burgenland AG, Eisenstadt	0,08 %
Volkskreditbank AG, Linz	0,02 %
	100,00 %

9. ordentliche Hauptversammlung

Die 9. ordentliche Hauptversammlung der Bausparkasse Wüstenrot AG findet am 28. April 2006 um 12.00 Uhr in der Bausparkasse Wüstenrot AG, 5033 Salzburg, Alpenstraße 70, im Wüstenrot-Saal statt.

Tagesordnung

1. Lagebericht des Vorstandes und Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2005 (Geschäftsbericht)

2. Beschlussfassung für das Geschäftsjahr 2005 über

- 2.1 den Jahresabschluss zum 31.12.2005
- 2.2 die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates
- 2.3 die Verteilung des Bilanzgewinns
- 2.4 die Vergütung an die Mitglieder des Aufsichtsrates

3. Wahl des Abschlussprüfers (Bankprüfers) für das Geschäftsjahr 2007

4. Wahl in den Aufsichtsrat



Lagebericht des Vorstandes

Lagebericht des Vorstandes

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach dem erwarteten schwachen ersten Halbjahr 2005 zeigte die private Nachfrage im zweiten Halbjahr Zeichen der Erholung. Das vergleichsweise starke zweite Halbjahr 2005 bot auch bessere Bedingungen für einen guten Start ins Jahr 2006, Investitionen und Arbeitsmarkt könnten sich beleben.

Die Inlandsnachfrage wurde 2005 durch die Steuerreform gestützt. Allerdings haben sich auch die Rahmenbedingungen verschlechtert und aufgrund der hohen Preisanstiege bei Mieten und im Energiesektor wurde die Inflation ein wachstumsdämpfender Faktor.

Was die Zinsentwicklung angeht, gab es auf der Kreditseite die stärksten Zinssatz-Rückgänge im Neugeschäft bei den Konsumkrediten. Auch der durchschnittliche Zinssatz für Wohnbaukredite folgte in Österreich dem generellen Abwärtstrend.

Weiterhin wurden auch – trotz Warnungen der Nationalbank, der FMA und der Arbeiterkammern – in erheblichem Umfang risikoreiche Fremdwährungskredite eingesetzt.

Bausparen in Österreich 2005

Neuabschlüsse

Mit 943.090 neu abgeschlossenen Bausparverträgen konnten die vier österreichischen Bausparkassen auch 2005 das hohe Ansehen des Bausparens bestätigen und fast an das Niveau des Jahres 2004 (953.408 Neuverträge) anknüpfen. Wüstenrot konnte – verglichen mit 2004 – als einzige Bausparkasse 2005 mehr neue Ansparverträge abschließen.

Bausparkonten

Die Zahl der Bausparkonten wuchs auch im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder an. Per 31. Dezember 2005 betreuten die österreichischen Bausparkassen 5.245.653 Konten, also um 35.357 Konten mehr als zum 31.12.2004.

Bauspareinlagen

Die Bauspareinlagen der vier österreichischen Bausparkassen betragen per Ende 2005 insgesamt 17.882,8 Mio. Euro. Per 31.12.2004 beliefen sich die Einlagen auf 17.900 Mio. Euro.

Finanzierungsleistung

Der Trend zu sicheren Bausparfinanzierungen hielt auch im vergangenen Jahr an. Gemeinsam konnten die vier österreichischen Bausparkassen den privaten Wohnbau und damit vor allem das Bau- und Baunebengewerbe mit einer Finanzierungsleistung von 2.738 Mio. Euro kräftig ankurbeln. Im Jahr 2004 betrug die Finanzierungsleistung 2.404 Mio. Euro.

Ausleihungen

Der Ausleihungsstand aller österreichischen Bausparkassen betrug per Ende Dezember 2005 rund 14.000 Mio. Euro; zum 31.12.2004 waren es rund 13.700 Mio. Euro. Der Zwischendarlehensbestand, der die Dynamik des Neugeschäftes dokumentiert, wuchs von 3.637 Mio. Euro im Jahr 2004 auf rund 3.932 Mio. Euro per Ende Dezember 2005 an.

Bausparprämie 2005

Die staatlichen Aufwendungen für die Bausparförderung betragen im abgelaufenen Jahr 119 Mio. Euro (117 Mio. Euro im Jahr 2004). Die staatliche, KESt-freie Bausparprämie betrug pro Person 2005 maximal 35 Euro.

Bausparen auch Bildungs- und Pflegesparen

Mit einem Bauspardarlehen können seit dem 1.9.2005 nun auch Kosten für zahlreiche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen abgedeckt werden. Kurse am WIFI, an der Volkshochschule oder am BFI sind z.B. genau so finanzierbar wie ein Universitätsstudium oder der Besuch einer Fachhochschule.

Pflegekosten, die mit einem Bauspardarlehen beglichen werden können, sind z.B. Ausgaben für medizinische Behandlungen und Heilbehelfe, die nicht von öffentlichen Einrichtungen getragen werden. Auch der Aufenthalt in einem Pflegeheim oder das Pflegepersonal (Heimhilfe) kann jetzt mit einem Bauspardarlehen finanziert werden.

Pflege- und Bildungsdarlehen sind bis zu einem Betrag von 22.000 Euro je Bausparkunde ohne hypothekarische Sicherstellung möglich. Größere Beträge erfordern in den neuen Verwendungsmöglichkeiten ebenso qualifizierte Besicherung. Wer ein Darlehen für Pflegezwecke aufnimmt, kann dies z.B. mit einer vorhandenen Eigentumswohnung besichern. Darlehensnehmer können auch nahe Angehörige sein, also z.B. junge Erwachsene, die ein Darlehen aufnehmen, um Pflegekosten für einen Elternteil zu finanzieren.



Wüstenrot im Jahr 2005

80 Jahre Wüstenrot – 80 Jahre Bausparen in Österreich

Die Bausparkasse Wüstenrot kann auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken – und auf ein besonderes Jahr, wurde doch 2005 das 80jährige Unternehmens-Jubiläum gefeiert.

Die Bilanz der vergangenen Jahrzehnte kann sich sehen lassen: Über eineinhalb Millionen Österreicher erfüllten sich mit günstigen und sicheren Wüstenrot-Bauspardarlehen den Traum von den eigenen vier Wänden; über sieben Millionen Landsleute schufen sich bislang mit einem Wüstenrot-Bausparvertrag ohne Risiko ein kleines Vermögen.

Der Pionier des Bausparens in Österreich ruhte sich gerade im Jubiläumsjahr nicht auf den Erfolgen aus. Ein neues Firmen-Logo symbolisiert, dass der Pioniergeist weiter zum Wohl der Kunden gelebt wird. Und natürlich gab es zum besonderen Jubiläum auch besondere Angebote im Anspar- und im Finanzierungsbereich.

Wüstenrot vergaß auch nicht jene Mitmenschen, die in besonderer Weise einen starken Partner brauchen. Zwei besondere Projekte, die tatkräftige Unterstützung der österreichischen Stiftung Kindertraum und die rasche und unbürokratische Finanzierung von 100 Einfamilienhäusern für Tsunami-Opfer in Sri Lanka, seien beispielhaft genannt.

2005 wurde auch die Firmen-Zentrale an der Alpenstraße 70 in Salzburg umgebaut. Es entstand ein Prototyp für ökologisches, energiesparendes Bauen. Spezielle Isolierglas-Fenster in formschönen Holzrahmen, besondere Dämmstoffe und eine Glas-Haut vor der rund 3.300 m² großen Fassadenfläche sorgen dafür, dass bis zu 60 % wertvoller Heiz- und Kühlenergie eingespart werden können.

Der Umbau verfolgte auch architektonisch ambitionierte Ziele. Besonders auffällig: Die dem gesamten Gebäudekomplex vorgelagerten Metallgewebe-Elemente, die auch als Sonnenschutz dienen.

Der gesamte Kundenservice-Bereich wurde neu, freundlich und architektonisch anspruchsvoll gestaltet. Ein attraktives, modernes Kundencenter entstand.

Chronik eines Erfolges

- 1921:** „Jeder Familie ein Eigenheim!“ Georg Kropp gründet im schwäbischen Ort Wüstenrot eine Bausparkasse
- 1925:** Wüstenrot beginnt mit Dr. Siegfried Gmelin ihre Tätigkeit in Österreich
- 1926:** Fertigstellung des 1. von Wüstenrot finanzierten Eigenheimes in Hallein bei Salzburg
- 1930:** Wüstenrot Österreich wird selbständig und nimmt als registrierte Genossenschaft die Arbeit auf
- 1931:** Der Erfolg ermutigt zur Nachahmung: 48 Bausparkassen werden gegründet. Mit dem 1. österreichischen Bausparkassengesetz lösen sich 1932 viele Bausparkassen wieder auf
- 1945:** „Stunde Null...“ Wüstenrot engagiert sich stark im Wiederaufbau. 1948 ist das 100. Nachkriegsheim fertig
- 1955:** Österreich ist frei! Wüstenrot feiert das 30-Jahr Jubiläum: 9.000 Eigenheime wurden finanziert, 390 Mio. Altschilling, Reichsmark bzw. Neuschilling dem privaten Wohnbau und der Bauwirtschaft zur Verfügung gestellt
- 1962:** Die Bilanzsumme übersteigt als erste aller österreichischen Bausparkassen die Milliardengrenze
- 1969:** Arbeitsübereinkommen mit zahlreichen Banken und Versicherungen
- 1973:** Die Wüstenrot Versicherungsdienst-Ges.m.b.H. wird gegründet. Die Bausparprämie wird eingeführt
- 1977:** Aufnahme des Geschäftsbetriebes der Wüstenrot-Lebensversicherungs-AG
- 1993:** Beteiligung an einer tschechischen und einer slowakischen Bausparkasse
- 1996:** Als erste Bausparkasse senkt Wüstenrot den Zinssatz für Bauspardarlehen unter 6 %
- 1997:** Der Konzern wird umgliedert. Beteiligung an ungarischer Bausparkasse
- 1998:** Gründung einer Bausparkasse in Kroatien
- 1999:** Neuordnung des Bausparsystems. Wüstenrot greift als einzige Bausparkasse nicht in bestehende Ansparverträge ein und senkt den Darlehenszinssatz für Neuverträge auf 4,5 %
- 2001:** VJV und Wüstenrot Versicherung verschmelzen zu einem Kompositversicherer
- 2005:** 80 Jahre Wüstenrot – 80 Jahre Bausparen in Österreich

Lagebericht des Vorstandes

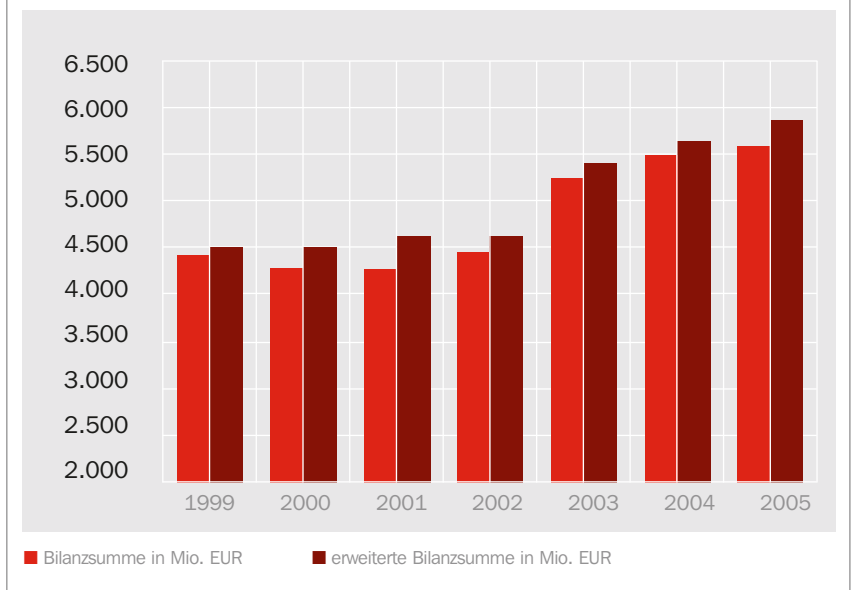
Bilanzsumme

Die ausgewiesene Bilanzsumme ist im Jahr 2005 um 3,2 % gestiegen (5,66 Mrd. Euro im Vergleich zu 5,48 Mrd. Euro im Vorjahr).

Die erweiterte Bilanzsumme, das heißt jene Bilanzsumme, die das gesamte Zwischendarlehensvolumen berücksichtigt, stieg annähernd im gleichen Ausmaß um rund 3,1 %. Die Bilanzsummensteigerung ist im Wesentlichen auf den auch im abgelaufenen Geschäftsjahr anhaltenden Mittelzufluss zurückzuführen.

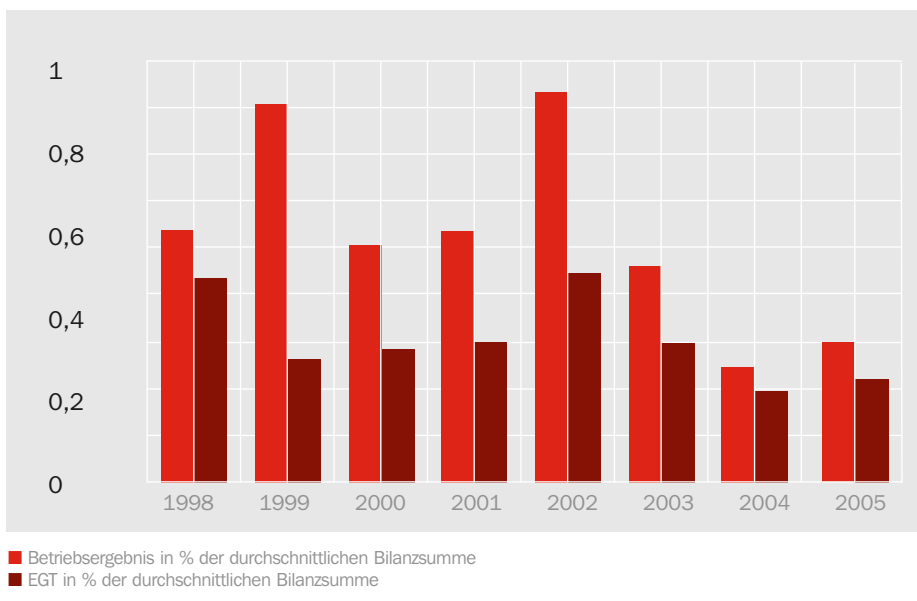
2005 war passivseitig durch eine anhaltende Steigerung bei den Bauspar-einlagen sowie durch ein Wachstum bei den Schuldverschreibungen gekennzeichnet. Dieses Einlagenwachstum einerseits und der Rückgang bei den Hypothekendarlehen andererseits führten zu einem Liquiditätszufluss, der aktivseitig vor allem in festverzinsliche Wertpapiere veranlagt wurde.

Bilanzsummenentwicklung





Betriebsergebnis



Betriebsergebnis

Im zinswirksamen Geschäft und somit beim Nettozinsertrag einschließlich der „Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“ wirkte sich das anhaltend niedrige Zinsniveau auch im Geschäftsjahr 2005 dämpfend aus. Die Bausparkasse Wüstenrot erzielte im zinswirksamen Geschäft dennoch gegenüber 2004 eine erhebliche Steigerung um 9,8 % auf 103,6 Mio. Euro. Dank einer anhaltend guten Vertriebsleistung in der Versicherungsvermittlung im Jahr 2005 konnte das geplante Ergebnis aus dem Dienstleistungsgeschäft sogar übertroffen werden und trägt mit 15,4 Mio. Euro wesentlich zum guten Ergebnis bei.

Die Betriebserträge erreichten mit 145,0 Mio. Euro einen Wert, der um 7,0 % höher war als im Vorjahr, während die Erhöhung der Betriebsaufwendungen um 2,6 % auf 124,5 Mio. Euro im Vergleich

zum Vorjahr vergleichsweise gering gehalten wurde. Dabei verzeichnen die Personalaufwendungen einen Anstieg um 1 % auf 50,4 Mio. Euro.

Die Sachaufwendungen konnten um 1,6 % auf 35,4 Mio. Euro reduziert werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich vor allem durch das höhere Neugeschäftsvolumen um 12,3 % auf 35,8 Mio. Euro.

In Summe führt dies im Geschäftsjahr 2005 zu einem Betriebsergebnis von 20,6 Mio. Euro. Das entspricht einer Steigerung von 44 % zum Geschäftsjahr 2004, das durch die Fusion mit der Landesbausparkasse (LBA) geprägt war.

Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)

Das Bewertungsergebnis enthält die im Jahr 2005 realisierten Kursgewinne und Kursverluste aus Veräußerungen sowie die Bewertung von Wertpapieren und die Bildung von Risikovorsorgen für Darlehen.

Die Wertberichtigungen, sowohl bei den Wertpapieren als auch bei den Darlehensforderungen, wurden vorsichtig, das heißt in einem tendenziell eher umfangreichen Ausmaß gebildet und liegen sowohl für die Darlehensforderungen als auch für die Veranlagungen in Wertpapieren auf dem Niveau des Jahres 2004.

Nach Berücksichtigung dieser Bewertungserfordernisse kann die Bausparkasse Wüstenrot für 2005 ein EGT von 13,2 Mio. Euro ausweisen.

Lagebericht des Vorstandes

Eigenkapital und Eigenmittel

Eigenmittelausstattung

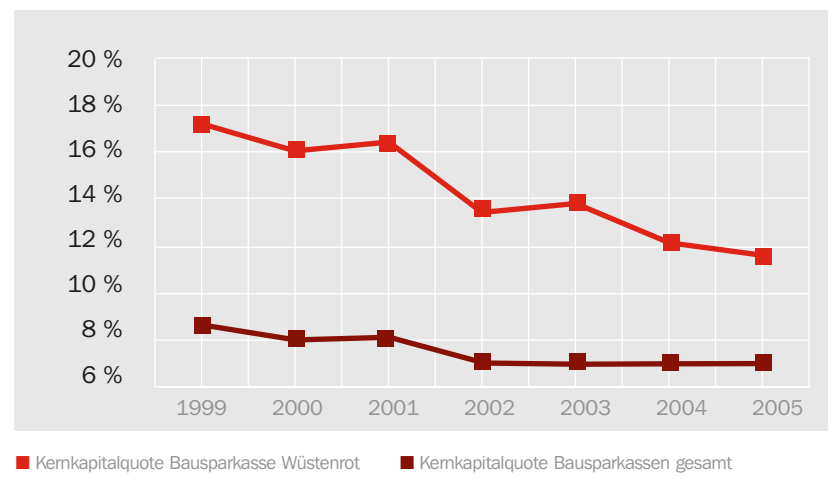
Die Bausparkasse Wüstenrot verfügt über eine solide Eigenmittelausstattung. Das findet ihren Ausdruck in einer im Vergleich zu den anderen österreichischen Bausparkassen nach wie vor weit höheren Kernkapitalquote.

Das Wachstum der Bausparkasse Wüstenrot sowie Veränderungen in der Struktur der Aktiva bewirkten eine Steigerung in der Eigenmittelanforderung, sodass sich die Kernkapitalquote im Laufe des Jahres 2005 auf 11,6 % verminderte.

Durch die nach wie vor sehr starke Kernkapitalausstattung der Bausparkasse Wüstenrot bleibt auch bei der Ermittlung der anrechenbaren Eigenmittel gem. § 23 BWG nach Berücksichtigung der Abzugsposten für Beteiligungen an Kreditinstituten eine respektable Eigenmittelüberdeckung bestehen. Ein Vergleich des Solvabilitätskoeffizienten mit den anderen österreichischen Bausparkassen zeigt die deutlich stärkere Eigenmittelausstattung von Wüstenrot (11,7 %).

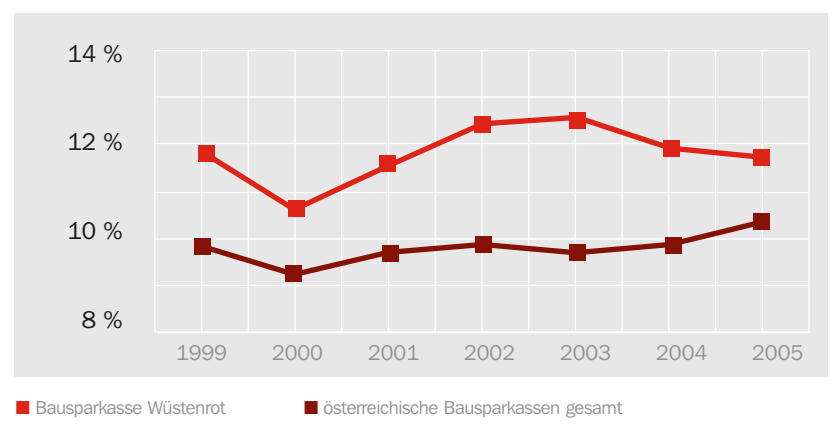
Kernkapitalquote in Prozent

Quelle: OeNB



Solvabilitätskoeffizient

Quelle: OeNB



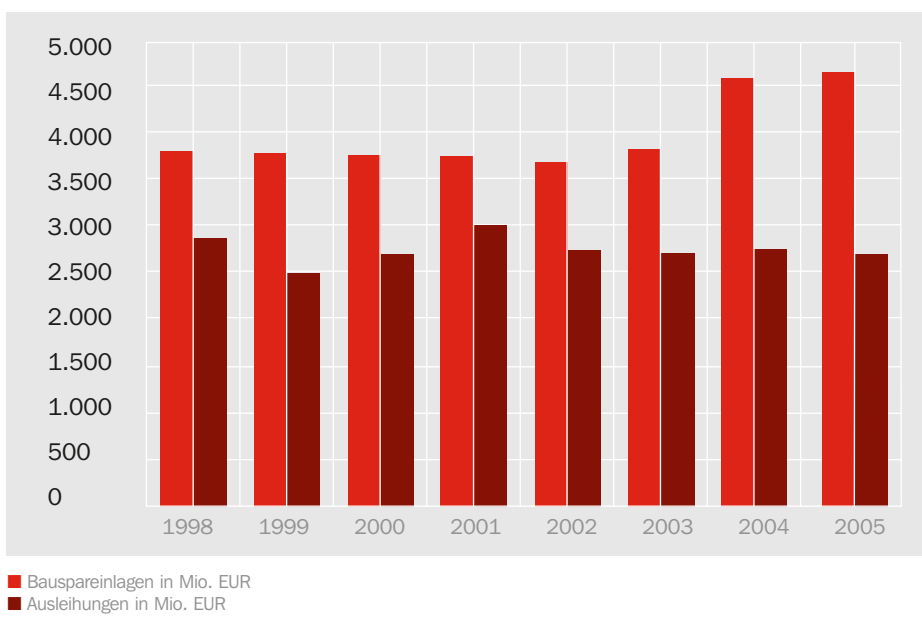


Einlagen – Ausleihungen

Der Wert der Bauspareinlagen erhöhte sich um rund 2,6 % und betrug am Jahresende 2005 rund 4,70 Mrd. Euro. Die Bauspareinlagen abzüglich der für Zwischendarlehen vinkulierten Einlagen (das sind primär die sparorientierten Bauspareinlagen) konnten ebenfalls um 2,6 % auf rund 4,50 Mrd. Euro gesteigert werden.

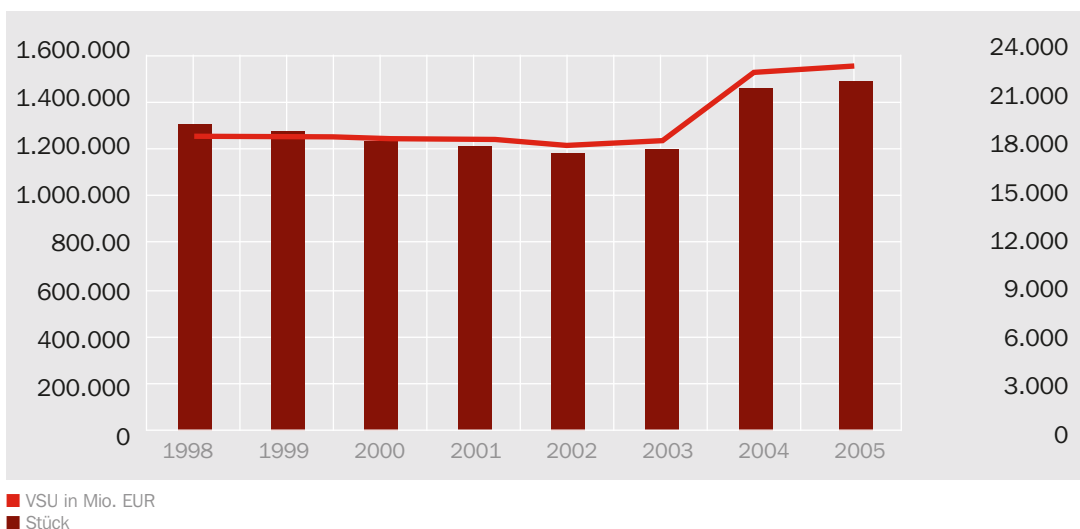
Die Ausleihungen sind trotz der Finanzierungsleistung von 443,3 Mio. Euro auf Grund hoher planmäßiger Tilgungen und Sondertilgungen leicht gesunken.

Bauspareinlagen, Ausleihungen



Vertragsbestand in 1.000 Stück

Mio. EUR



Der Vertragsbestand stieg 2005 gegenüber 2004 um rund 6.400 Verträge. Das außergewöhnliche Wachstum 2003 – 2004 erklärt sich aus der Fusion mit der Landes-Bausparkkasse.

Lagebericht des Vorstandes

Risikobericht

Risikomanagement

Zu den Aufgaben der Organisationseinheit Risikomanagement gehört die Identifizierung und Überwachung der bestehenden Risiken, deren systematische Erfassung, sowie darauf aufbauend die Weiterentwicklung des bestehenden Risikomanagementsystems mit Schwerpunkt auf das Kreditrisiko und das Zinsänderungsrisiko. Das Risikomanagement ist zudem für das interne Risiko-Reporting verantwortlich.

Der Leiter der Organisationseinheit Risikomanagement ist direkt dem Vorstand unterstellt.

Das Risikomanagement leitet ebenfalls federführend das Projekt zur Umsetzung der Neuen Baseler Eigenmittelvereinbarung (Basel II). Die Bausparkasse Wüstenrot strebt für das Retail-Portfolio einen auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB-Ansatz) an. Die Implementierung des Antragsscorings für Bauspardarlehen wurde in 2005 abgeschlossen. Weitere Umsetzungsschritte, wie z.B. die Umsetzung einer Verlustdatenbank und die Erweiterung des Sicherheiten-Management-Systems, werden 2006 planmäßig implementiert. Im weiteren Verlauf stehen u.a. die Erfüllung der Anforderungen nach Basel II an das übrige Portfolio, die Adaptierung der Berechnung des Eigenmittelerfordernisses sowie die Anpassung des Meldewesens an die neuen Regelungen im Mittelpunkt. Auf Einladung der Bausparkasse Wüstenrot hat die Finanzmarktaufsicht in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbank gegen Ende des Jahres 2005 den bisherigen Stand der Umsetzung im Rahmen von sogenannten „Basel II - Vorabkonsultationen“ begutachtet.

Ausfallrisiken

Das Bausparkassengeschäft ist ein reguliertes und gesetzlich normiertes Geschäft. Die Zweckbindung und Sicherung der Bausparmittel sind im § 8 des Bausparkassengesetzes ausdrücklich geregelt, zudem ist die Sicherstellung der Darlehen in § 10 des Bausparkassengesetzes vorgegeben. Die Bausparkasse Wüstenrot tätigt ausschließlich nach dem Bausparkassengesetz zulässige Veranlagungen bzw. verwendet die überschüssigen Einlagen entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen.

Zur Steuerung der Ausfallrisiken im Geschäft mit Privatkunden setzt Wüstenrot ein Antragsscoring für Bauspardarlehen ein, zudem wird das Zahlungsverhalten mittels eines automatisierten Verfahrens laufend überwacht. Wüstenrot überprüft in Übereinstimmung mit der Neuen Baseler Eigenmittelübereinkunft laufend die Funktionsfähigkeit der eingesetzten Systeme und Verfahren, welche zur Kreditwürdigkeitsprüfung im Darlehensgeschäft eingesetzt werden.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus unterschiedlichen Zinsbindungsdauern auf der Aktiv- und Passivseite sowie aus unterschiedlichem Zinsanpassungsverhalten variabel verzinslicher Positionen, die sich u.a. in Marktwertänderungen der Aktiv- und Passivpositionen äußern. Die Bausparkasse überwacht und misst ihr Zinsänderungsrisiko regelmäßig. Zum Management der Zinsrisiken zieht Wüstenrot auch Sicherungsgeschäfte (Zinsswaps) heran.

Liquiditätsrisiken

Im Bausparkollektiv stellt eine potenziell beeinträchtigte Zuteilungsfähigkeit durch eventuell nicht ausreichende Zahlungsüberschüsse in der Zuteilungsmasse eine grundlegende bauspartechnische Quelle des Liquiditätsrisikos dar.

Die Bausparkasse Wüstenrot überwacht und steuert dieses Risiko auf der Grundlage einer langfristigen Liquiditätsplanung, in der auf Basis von aktuellen Daten unter Zugrundelegung von geeigneten Szenarien das zukünftige Volumen des Darlehensneugeschäftes und die Bauspareinlagenentwicklung prognostiziert werden. Die Liquiditätsplanung wird anhand der tatsächlichen Entwicklung laufend überprüft, um bei Bedarf frühzeitig entsprechende Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Der aktuelle Anlagegrad und die Liquiditätsplanung zeigen, dass die zur Zeit gültige Mindestwartezeit bis zur Zuteilung bis auf weiteres unverändert bleiben kann.

Operationelles Risiko

Die Neue Baseler Eigenkapitalübereinkunft fordert eine explizite Quantifizierung und Unterlegung des operationellen Risikos. Die Bausparkasse Wüstenrot AG hat sich hinsichtlich der zukünftigen Messung dieses Risikos für den Basis-Indikator-Ansatz entschieden. Für die systematische Weiterentwicklung des Managements des operationellen Risikos wird im Zuge der weiteren Umsetzung von Basel II eine Schadensfalldatenbank aufgebaut und implementiert.



Vertrieb

Vertriebsleistung

Nach einem hervorragenden Ergebnis 2004 ist mit rund 452.000 vermittelten Geschäften in allen Sparten im Vertrieb neuerlich ein Rekord im Neugeschäft erzielt worden.

Bausparen

Im Jahr 2005 wurden 262.910 neue Bausparverträge abgeschlossen, was einem Marktanteil von 27,9 % entspricht.

2004 wurden 244.374 Neuverträge abgeschlossen (Marktanteil: 25,6 %).

Im Ansparsbereich wuchs der Bestand von 1.455.487 Kunden 2004 auf 1.461.876 per 31.12.2005 an, was in beiden Jahren einem Marktanteil von 27,9 % entspricht.

Der private Wohnbau und die Bauwirtschaft sind 2005 von Wüstenrot mit einer Finanzierungsleistung von über 443,3 Mio. Euro angekurbelt worden; 2004 waren es 439,9 Mio. Euro.

Im Bereich der Weiterveranlagung von abreifenden Einlagen ist mit den Produkten Dynamic-Rend, Dynamic-Bond und AufBauSparen in den verschiedenen Laufzeiten und Zielgruppensegmenten das Abschlussziel erreicht worden.

Lebens-/Sachversicherung

Im Jahr 2005 ist mit einem Wachstum von 5,71 % ein sehr erfreuliches Ergebnis erreicht worden. Neben den klassischen Lebens-, Pensions- und Familienvorsorgeprodukten wurde verstärkt auf die Sachversicherungsschiene gesetzt.

Ein Halten auf hohem Niveau in der Sachversicherung zeigt das verstärkte Engagement im Bereich des Vollkundenprinzips.

Vertriebsstrategie

Auf allen Ebenen wurde neuerlich auf Verbesserung der EDV-Unterstützung, Kompetenzsteigerung, Ausbildung und Weiterentwicklung gesetzt. Der Ausbau der Mitarbeiter-Partnerschaftsmodelle wurde ebenso ausgebaut wie die Zielgruppen-Spezialisierung des Angebotes (etwa mit dem Dynamic-Rend).

Vertriebsstruktur

Alle im Jahr 2004 durch die Fusion mit der Landesbausparkasse gewonnenen und wieder gewonnenen Kooperationspartner haben wesentlich zum positiven Ergebnis beigetragen. Besonders hervorzuheben sind die Finanzierungsleistung der Bawag/PS.K.-Gruppe, die erfolgreiche Kooperation mit der BA-CA, der 3-Banken-Gruppe und anderen Partnern. Nicht unerwähnt bleiben darf der gelungene Start der Kooperation mit dem Versicherungspartner Allianz. Zusammen mit den Partnern stützt sich Wüstenrot auf ein Servicenetz von fast 3.000 Geschäftsstellen.

Die Stamm-Vertriebsorganisation wurde Ende 2005 durch die Reduktion auf zwei Regionaldirektionen noch straffer gegliedert. Neun Landes- bzw. Vertriebsleitungen führen insgesamt etwa 60 Verkaufsgebiete in ganz Österreich.

160 eigene Geschäftsstellen und 20 private Beratungsbüros schaffen ein dichtes Servicenetz. Das Ende 2004 aufgebaute neue Kundencenter für Finanzierungsfragen in Wien hat sich bestens bewährt.





IT-Unterstützung

Die Beratungssoftware „ADAP“ (Außendienst-Arbeitsplatz) wurde durch innovative Programme im Bereich der Beratungsfelder „Wohnraumfinanzierung“ und „Lebensversicherung, Pensionsvorsorge“ weiter verbessert. 2005 begann auch der Einsatz der Software auf neuen, top-modernen PDAs und Smartphones; ein Projekt, das 2006 abgeschlossen werden wird (Projekt „ADAP-Pocket“).



Alle Desktop- und Laptop-Computer sind mit modernsten Sicherheits- und Software-Standards ausgestattet und in ein noch effizienteres Netz zentral gesteuert. Verwaltungs- und Aktualisierungsmethoden eingebunden.

Programmtechnische Herausforderungen waren die Umsetzung der EU-Richtlinie zur Versicherungsvermittlung und die Erweiterung der Personalverwaltungs-Software.

Großwohnbau

Es gelang, bestehende Kontakte zu Bauträgern und Wohnbaugenossenschaften erfolgreich zu vertiefen, einige Bauträger wieder als Partner ans Unternehmen zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Das Angebot „Großbausparvertrag mit Wohnbauvorteil“ wurde gut angenommen; auch nach Globalfinanzierungen wurde wieder stärker nachgefragt. Schließlich brachte eine neue Vertriebsstrategie eine weitere Verbesserung der Servicierung von Bauträgern, Wohnbaugenossenschaften und Wohnungskäufern.

Wüstenrot Immobilien Vermittlungs GmbH

Der im Jahr 2004 begonnene Ausbau des Tochterunternehmens wurde fortgesetzt. Aktuell werden 3.600 Kunden betreut. 2005 wurde auch der Mitarbeiterstand weiter ausgebaut und der Geschäftsbetrieb auf Salzburg ausgeweitet.

Die Erschließung von Projekten als neues Geschäftsfeld brachte erste Erfolge. Es werden nun größere, teilbare bzw. bereits parzellierte Grundstücke in Kombination mit einem zu errichtenden Einfamilienhaus angeboten. Für Projekte im Großraum Wien, in Niederösterreich, Burgenland, in der Steiermark und in Oberösterreich konnten Fertighausanbieter als Partner gewonnen werden. So werden z.B. 52 Bauparzellen in Ebergassing bei Wien gemeinsam mit Wolf-Fertighaus vermarktet. Der Angebotsbestand wurde 2005 auf über 1.000 zu vermittelnde Objekte ausgebaut; auch gewerbliche Objekte werden seit verganginem Jahr angeboten.

Sonder-Projekte

Den mit Juli 2005 in Kraft getretenen neuen gesetzlichen Vorgaben im Rahmen der EU-Quellensteuer wurde in einem umfangreichen Projekt eingehend Rechnung getragen.

Wüstenrot hatte sich auf die per 15.1.2005 in Kraft getretenen, in nationales Recht umgesetzten Bestimmungen der EU-Versicherungsvermittlerrichtlinie gut vorbereitet. In der Kundenberatung wird das vom Gesetzgeber vorgeschriebene, standardisierte Beratungsprotokoll als zusätzliche Verkaufschance erfolgreich eingesetzt.

Produkte

Ansparen

2005 hatte Wüstenrot das beste Angebot aller Bausparkassen: Wer im Jubiläumsjahr „80 Jahre Wüstenrot“ einen Ansparvertrag abschloss, sicherte sich zusätzlich zur attraktiven Grundverzinsung einen „Jubiläums-Bonus“ von 80 %, was einer Guthabensverzinsung von 4,5 % im ersten Laufzeitjahr des neuen Vertrages entspricht.

Hervorragend angenommen wurde das CleverBausparen, das mit 4,0 % Zinsen ein ideales „Vorsparmodell“ für all jene darstellt, die in einem bestehenden Vertrag gebunden sind, sich aber rechtzeitig die Vorteile eines Wüstenrot-Folgevertrages sichern wollen.

Neu eingeführt wurde der Dynamic-Rend, ein ertragreiches und risikoloses Anlageprodukt, ideal für die spesenfreie Veranlagung größerer Geldbeträge.

Lagebericht des Vorstandes

Finanzieren

Nach einem bereits 2004 auf Rekordtief befindlichen Zinssatz für Zwischendarlehen wurde das Darlehensangebot neuerlich auf 1,8 % (zzgl. 0,25 % Kapitalbeschaffungskosten pro Quartal) abgesenkt.

Dieser Zinssatz ist für 1,5 Jahre fix (nach Zuteilung floatet er zwischen 2,9 % und maximal 6 % p.a.), was angesichts des steigenden Zinsniveaus von vielen Kunden sehr begrüßt wurde.

Auch die zinsenlosen „Zusatzdarlehen“ zu neu bewilligten Darlehen mit grundbücherlicher Sicherstellung, also Familien-, RollION- und Öko-Fondsdarlehen wurden gerne angenommen, ebenso wie spezielle Darlehensvarianten ohne grundbücherliche Sicherstellung für kleinere Investitionen, Renovierungs- und Sanierungsvorhaben.

Neu im Angebot war das Baukontodarlehen zur Überbrückung der ersten Aufwendungen bis zur Förderzusage im Rahmen der Wohnbauförderung.

Ein Meilenstein in der Bauspargeschichte war die weiter vorne schon beschriebene Erweiterung des Bausparens zur Finanzierung von Bildungs- und Pflegemaßnahmen.

Öffentlichkeitsarbeit

Mit einer Großveranstaltung startete Wüstenrot ins „Jubiläumsjahr“ 2005. Zahlreiche MitarbeiterInnen, Geschäftspartner, Medienvertreter und viele Freunde des Unternehmens aus Wirtschaft und Politik – allen voran Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel und Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller – waren dabei, als Bilanz über eine nunmehr 80jährige Erfolgsgeschichte gezogen und das neue Top-Angebot präsentiert wurde.



„Was einst in dem kleinen schwäbischen Dörfchen gleichen Namens begann, hat sich im Lauf der Jahre zu einer wahren Erfolgsstory des österreichischen Wirtschaftslebens entwickelt.

Bausparen und Wüstenrot sind mittlerweile beinahe zu Synonymen geworden, betreffen sie doch das Leben jedes Österreicher. Wohnen stellt ein Grundrecht und eine existentielle Grundlage jedes Individuums dar und bildet neben dem Arbeitsplatz den Mittelpunkt des Lebens.

Wüstenrot hat mit seiner Kundenorientiertheit und seiner Effizienz einen wesentlichen Anteil am Erfolg des Bausparens.

Ich bin überzeugt davon, dass auch in Zukunft diese Institution eine tragende Rolle im österreichischen Wirtschaftsleben spielen wird und wünsche weiterhin viel Erfolg!“

Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schüssel

In einer mehrstufigen Werbekampagne wurde das „Jubiläums-Angebot“ in TV-Spots, Inseraten, auf Plakaten und im Hörfunk der Öffentlichkeit vorgestellt. Wüstenrot informierte überdies als erste heimische Bausparkasse schon Mitte des Jahres über die neuen Möglichkeiten des Bausparens im Bildungs- und Pflegebereich.

Die Kundenzeitschrift „Wüstenrot-Magazin“ wurde mit dem Wirtschaftsverlag noch leserfreundlicher neu gestaltet. Seit 2005 erscheint die Zeitschrift dreimal p.a. in jeweils drei Zielgruppen-Ausgaben.

Auch die Homepage wurde neu aufgebaut und mit attraktiven Zusatzleistungen aufgewertet. Ein Highlight sind die „Wüstenrot eServices“. Der User kann auf alle wesentlichen Eckdaten seiner Produkte zugreifen, Änderungen bequem und schnell durchführen, sich auf das moderne Sicherheitssystem verlassen.

Besonders hervorzuheben ist auch die so genannte „WAI-Konformität“: Sehbehinderte MitbürgerInnen können die eServices uneingeschränkt nutzen.

Um KollegInnen noch besser und kostengünstiger zu informieren, wurde die Online-Infoschiene („InfoWeb“) ausgebaut und die Mitarbeiter-Zeitschrift einem Relaunch unterzogen.

Lagebericht des Vorstandes

Personal

Die Anzahl der angestellten Finanzberater im Außendienst konnte von 431 auf 449 erhöht werden. Besonderes Augenmerk im Recruiting galt der verstärkten Gewinnung junger MitarbeiterInnen (21 neue angestellte Finanzberater, 292 nebenberufliche Berater – davon 101 junge KollegInnen) und der Hebung des Frauenanteils, der mit 128 neuen Beraterinnen 2005 bereits 44 % beträgt.

Der Mitarbeiterstand in der Zentrale reduzierte sich von 339 auf 325. Für Innendienst-MitarbeiterInnen wurde im gegenseitigen Einvernehmen die wöchentliche Arbeitszeit von 37,5 auf die kollektivvertraglich vorgesehenen 38,5 Stunden (ab Jänner 2006) angehoben – ein wesentlicher Beitrag der Belegschaft zur Steigerung der Produktivität.

Um die Bedeutung des Kerngeschäftes „Finanzieren“ zu verdeutlichen, wurde ein neues Vergütungssystem (wirksam ab Jänner 2006) beschlossen und vorbereitet. Demnach wird sowohl in den Provisionsbestimmungen als auch bei der jährlichen Erfolgsprämien-Ausschreibung die Vermittlung von Bausparfinanzierungen wesentlich höher bewertet. Damit verbunden ist eine Vereinfachung in den Vergütungsmodellen.

Viele KollegInnen beteiligten sich 2005 bei der periodischen Mitarbeiterbefragung und beim erstmals durchgeführten „Management- und Dienstleistungs-Feedback“. Aus den Ergebnissen abgeleitete Umsetzungs-Projekte sind bereits angelaufen.

Organisation

Arbeitsabläufe verbessert

2005 startete der Einsatz erster dezentraler Verwaltungsaufgaben, die 2006 im Projekt „eForms“ weitergeführt werden. Verschiedene Geschäftsfälle werden dezentral in eigenen Formularen erfasst, was die Weiterbearbeitung deutlich vereinfacht.

Die automatisierte Annahme von Bausparanträgen konnte in einem Pilotprojekt mit der BA-CA auf den Partnervertrieb ausgeweitet werden; weitere Partner werden folgen.

Outsourcing

Der rund 110 Fahrzeuge umfassende Fuhrpark wurde an die PorscheBank, den größten Kfz-Leasinganbieter Österreichs, ausgelagert. Nach einer speziellen „Carpolicy“ wird je Mitarbeiter-Funktion ein bestimmter Fahrzeugtyp beschafft. Im Rahmen eines Operating-Leasing-Modells werden sowohl Finanzierung als auch Wartung mit einem Pauschalbetrag abgegolten. Die Bereitstellung von Dienstfahrzeugen an Mitarbeiter, die kein fix zugeordnetes Fahrzeug haben, erfolgt über den Autovermieter Europcar.

Die Auslagerung des Mitarbeiterrestaurants in der Zentrale in Salzburg an den Partner Airest brachte einen deutlichen Qualitätszuwachs des Speisenangebots bei gleichzeitiger Senkung des Aufwandes.

Vorschau 2006

Österreichs Wirtschaft könnte nach Expertenmeinungen im Jahr 2006 real um 2,4 % wachsen. Export und Investitionen werden die Konjunkturerholung tragen. Hingegen ist anzunehmen, dass sich die Konsumnachfrage der privaten Haushalte kaum aus ihrer Schwäche lösen wird.

2005 steigerte die österreichische Bauwirtschaft ihre Produktion um 1,5 %. Der WIFO-Konjunkturtest weist auf eine stetige Verbesserung der Auftrags- und Geschäftslage seit Anfang 2005 hin. Die Investitionen in die Infrastruktur, etwa im Zusammenhang mit dem Ausbau der transeuropäischen Netze, und eine Steigerung der Nachfrage nach Wohnungen aufgrund der regen Zuwanderung sollten die Bauinvestitionen in den nächsten Jahren um etwas über 2,0 % pro Jahr steigen lassen.

Produkte, Angebote

Für Neuabschlüsse beträgt der Zinssatz für die ersten 12 Monate 3,5 %. Für alle Kunden unter 25 Jahren bietet Wüstenrot einen beachtlichen Zinssatz von 4,5 % für das erste Laufzeitjahr des neuen Ansparvertrages. Damit startet Wüstenrot mit dem besten Jugend-Angebot aller Bausparkassen ins Jahr 2006.

Im Finanzierungs-Bereich hält die Bausparkasse – trotz steigender Zinsen am Markt – das Darlehensangebot für alle Sofortfinanzierer mit 1,8 % (zzgl. 0,25 % Kapitalbeschaffungskosten je Quartal). Das Finanzierungs-Angebot wird mit 1.4.2006 um eine spezielle Darlehensvariante (endfälliges Darlehen; Versicherung als Ansparkomponente) ergänzt werden.

Besonderes Augenmerk gilt auch dem weiteren Ausbau der Großwohnbau-Schiene und der Stärkung der Wüstenrot Immobilien Vermittlungs-GmbH.

Potential liegt vor allem in bestens ausgebildeten MitarbeiterInnen und den neuen Verwendungsmöglichkeiten des Bausparens zur Finanzierung von Bildungs- und Pflegemaßnahmen. Maßgeschneiderte Angebote sowie modernste EDV-Unterstützung sind die Garanten des Erfolgs.

Öffentlichkeitsarbeit

Das Jahr 2006 startet mit einer breit angelegten Kampagne kräftig durch.

Neben dem Kernthema „Finanzieren“ gilt vor allem der Zielgruppe Jugend besonderes Augenmerk. An einen Gestaltungswettbewerb für Schüler, bei dem das wichtige Thema „Sicherheit im Straßenverkehr“ aufgegriffen wird, schließt eine breit angelegte Werbekampagne für junge Erwachsene an.

Organisation

Zur Verbesserung der Abläufe in der umfangreichen Kundenkorrespondenz wird das seit Mitte der 80er Jahre im Einsatz befindliche Textsystem „Wütext“ durch moderne Anwendungen abgelöst, um verschiedene Informations-Kanäle (Brief, Email) zu bündeln.

Die Bestellung von Drucksorten für den Außendienst wird ausgelagert. Mit diesem „Print on Demand-Projekt“ können Arbeitsabläufe und Kosten deutlich minimiert werden.



Personal

Wüstenrot baut auch 2006 das Service-netz für seine Kunden weiter aus und bietet 27 neuen Finanzberatern einen sicheren Arbeitsplatz sowie neuen, nebenberuflichen Beratern beste Vermittlungs-Möglichkeiten. Es wird angestrebt, bei Neueintreten den Anteil junger KollegInnen bei 35 % zu halten und den Frauenanteil auf 50 % zu steigern.

Die Bausparkasse Wüstenrot sieht mit Zuversicht in eine erfolgreiche Zukunft.





Jahresabschluss 2005

■ Bilanz

■ Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz zum 31. Dezember 2005

AKTIVA	2005	2004
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken	3.284	3.725
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	184.914	276.290
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	184.914	276.290
3. Forderungen an Kreditinstitute	1.075.375	1.062.849
a) täglich fällig	118.164	153.120
b) sonstige Forderungen	957.211	909.729
4. Hypothekendarlehen	2.484.040	2.597.586
a) Bauspardarlehen	2.132.299	2.236.403
b) hypothekarisch sichergestellte Zwischendarlehen	311.997	316.112
c) sonstige Hypothekendarlehen	39.744	45.071
5. Sonstige Darlehen	154.486	147.225
a) Zwischendarlehen durch Bausparguthaben gedeckt abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	201.063 -201.063	196.662 -196.662
	0	0
b) andere Darlehen	154.486	147.225
darunter an verbundene Unternehmen	5.989	11.235
6. Schuldverschreibungen u. andere festverzinsl. Wertpapiere	1.012.318	722.970
a) von öffentlichen Emittenten	78.166	70.031
b) von anderen Emittenten	934.152	652.939
7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	502.665	489.218
8. Beteiligungen	59.561	10.817
darunter an Kreditinstituten	59.521	2.757
9. Anteile an verbundenen Unternehmen	64.695	64.495
10. Immaterielle Anlagewerte	40	36
11. Sachanlagen	26.674	21.230
darunter Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	18.850	12.673
12. Sonstige Vermögensgegenstände	53.180	52.496
13. Rechnungsabgrenzungsposten	36.451	35.184
SUMME AKTIVA	5.657.683	5.484.121
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva	1.473.953	928.629

PASSIVA

2005

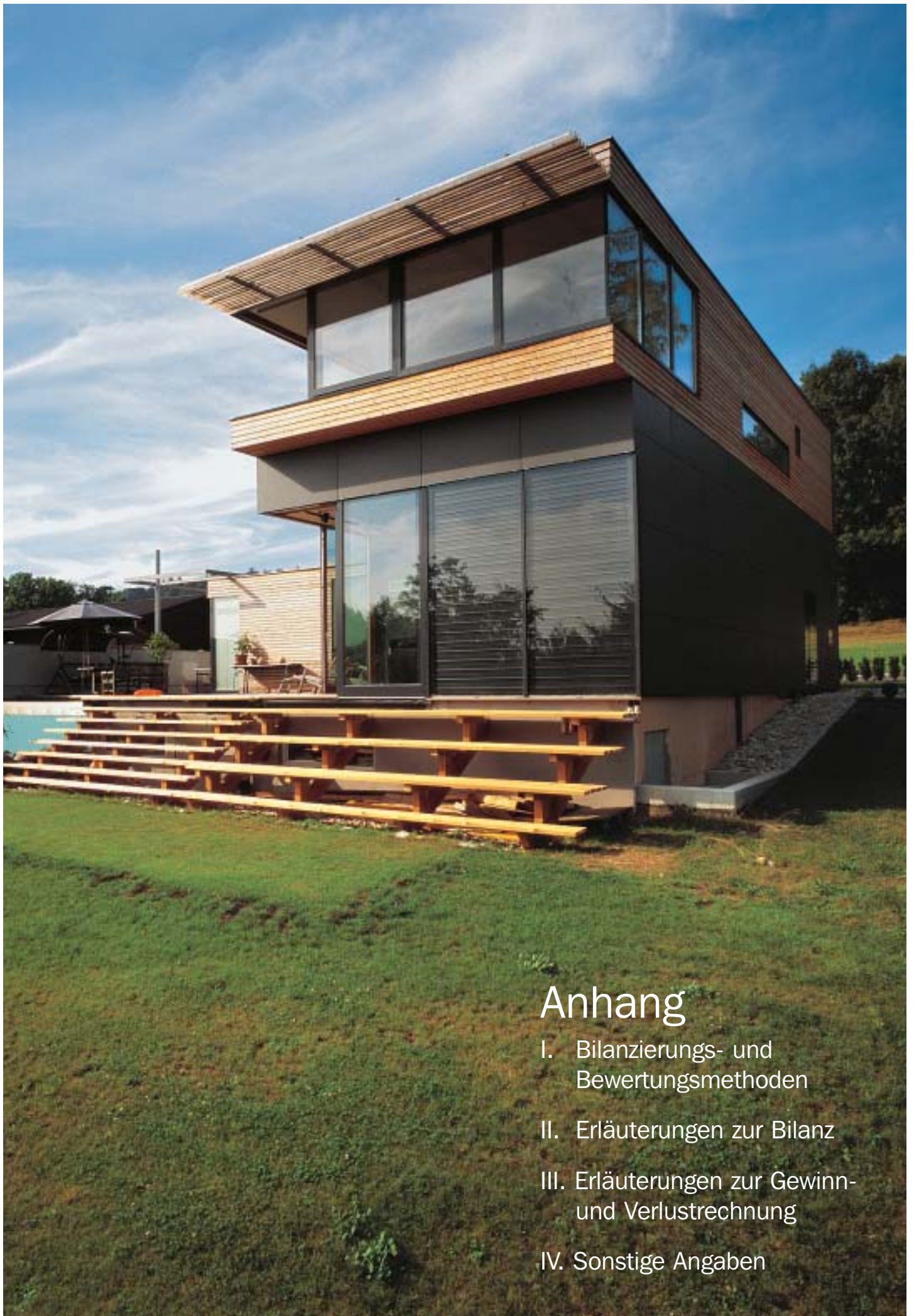
2004

1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	48.027	64.295
a) täglich fällig	48.027	64.295
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.587.348	4.477.023
a) Bauspareinlagen	4.701.924	4.582.867
abzüglich für Zwischendarlehen vinkulierte Einlagen	-201.063	-196.662
	4.500.861	4.386.205
b) Spareinlagen	74.441	71.607
ba) täglich fällig	63.318	59.899
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	11.123	11.708
c) sonstige Verbindlichkeiten	12.046	19.211
ca) täglich fällig	6.455	10.674
darunter gegenüber verbundenen Unternehmen	6.050	10.229
cb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	5.591	8.537
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	578.177	553.512
a) andere verbiefte Verbindlichkeiten	578.177	553.512
4. Sonstige Verbindlichkeiten	94.202	29.259
5. Rechnungsabgrenzungsposten	306	459
6. Rückstellungen	50.439	63.552
a) Rückstellungen für Pensionen	16.407	15.603
b) Rückstellungen für Abfertigungen	14.030	14.598
c) Steuerrückstellungen	115	115
d) sonstige	19.887	33.236
7. Fonds für bauspartechische Absicherung	2.769	2.769
8. Bilanzgewinn	10.000	10.000
9. Ergänzungskapital	1.817	1.817
10. Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	112.360	112.360
11. Kapitalrücklagen	108.772	108.772
12. Gewinnrücklagen	7.792	6.363
a) andere (freie) Rücklage	7.792	6.363
13. Haftrücklage gem. § 23 Abs. 6 BWG	53.164	51.324
14. Unversteuerte Rücklagen	2.510	2.616
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen	2.510	2.616
SUMME PASSIVA	5.657.683	5.484.121
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten	11.156	13.074
2. Kreditrisiken	118.823	119.065
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23	287.462	266.771
4. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs.1	196.119	180.896
darunter erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z 1 und 4	193.447	178.724
5. Auslandspassiva	5.850	7.869

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2005

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2004
1. Zinserträge und ähnliche Erträge	230.269	237.725
darunter		
a) aus Bauspardarlehen	114.909	122.432
b) aus festverzinslichen Wertpapieren	46.973	46.336
c) aus verbundenen Unternehmen	163	353
2. Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	-149.380	-165.227
darunter		
a) für Bauspareinlagen	-128.844	-144.097
b) für verbundene Unternehmen	-197	-173
I. Nettozinsertrag	80.889	72.498
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	22.704	21.855
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	20.400	20.374
b) Erträge aus Beteiligungen	304	481
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	2.000	1.000
4. Provisionserträge	39.464	41.352
5. Provisionsaufwendungen	-24.036	-26.026
6. Sonstige betriebliche Erträge	26.017	25.908
darunter		
a) aus verbundenen Unternehmen	7.193	7.595
II. Betriebserträge	145.038	135.587
7. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-85.759	-85.823
a) Personalaufwand	-50.382	-49.861
aa) Löhne und Gehälter	-32.791	-31.212
ab) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-13.167	-12.711
ac) sonstiger Sozialaufwand	-1.214	-699
ad) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-2.989	-2.934
ae) Dotierung der Pensionsrückstellung	-779	-971
af) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betr. Mitarbeitervorsorgekassen	558	-1.334
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-35.377	-35.962
8. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 10. u. 11. enthaltenen Vermögenswerte	-2.879	-3.557
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-35.818	-31.901
III. Betriebsaufwendungen	-124.456	-121.281
IV. Betriebsergebnis	20.582	14.306

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2005	2004
Übertrag:		
IV. Betriebsergebnis	20.582	14.306
10. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet sind	-6.957	-7.044
11. Erträge/Aufwendungen aus der Veräußerung und der Bewertung von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-382	4.997
V. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13.243	12.259
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-9	-476
13. Sonstige Steuern, soweit nicht im Posten 14. auszuweisen	-71	-85
VI. Jahresfehlbetrag bzw. -überschuss (vor Rücklagenbewegung)	13.163	11.698
14. Rücklagenbewegung	-3.163	-1.698
a) Rücklagenauflösungen	106	435
aa) Auflösung von un versteuerten Rücklagen	106	435
b) Rücklagenzuweisungen	-3.269	-2.133
ba) Zuweisung zu un versteuerten Rücklagen	0	-24
bb) Zuweisung zu Gewinnrücklagen	-1.429	-109
bc) Zuweisung zur Haftrücklage	-1.840	-2.000
VII. Jahresgewinn = Bilanzgewinn	10.000	10.000



Anhang

- I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- II. Erläuterungen zur Bilanz
- III. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- IV. Sonstige Angaben

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wird nach den geltenden Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und nach den Bestimmungen des Bankwesengesetzes, sowie nach den Bestimmungen des Bausparkassengesetzes aufgestellt.

Im Geschäftsjahr 2004 wurde rückwirkend per 31.12.2003 die LBA LandesBausparkasse AG als übertragende Gesellschaft mit der Bausparkasse Wüstenrot AG als übernehmende Gesellschaft verschmolzen.

1.1 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Anlagewerte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bewertet. Folgende Nutzungsdauern bzw. Abschreibungssätze kommen zur Anwendung:

Sachanlagen	Nutzungsdauer Jahre	AfA-Satz (%)
Gebäude	33,33	3
Investition in fremde Gebäude	10–20	5–10
Nicht dem Geschäftsbetrieb dienende Gebäude und Dienstwohnungen	50	2
Inventar (Büro, DV- und sonst. Maschinen, übrige Ausstattung)	4–10	10–25
Fuhrpark	8	12,5
Softwarelizenzierungen	3–4	25–33,3

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden gem. § 13 EStG im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

1.2 Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen.

1.3 Wertpapiere

Die Wertpapiere, welche wie Finanzanlagen zu bewerten sind, werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, jene welche nicht wie Finanzanlagen zu bewerten sind, nach dem strengen

Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung von § 57 Abs. 1 BWG bewertet. Wertpapierleihgeschäfte werden als echte Pensionsgeschäfte bilanziert.

1.4 Hypothekendarlehen

Für erkennbare Risiken bei Darlehensnehmern werden Einzelwertberichtigungen gebildet und vom Forderungsstand in Abzug gebracht. Weiters werden die bei Darlehenszählung angelasteten Bereitstellunggebühren linear auf die durchschnittliche

Laufzeit verteilt, da diese Gebühren erst durch die Tilgungsraten über die Laufzeit realisiert werden. Der noch nicht realisierte Teilbetrag wird bei den Darlehensforderungen abgesetzt.

Die bei Zuteilung eingehobenen Verwaltungskostenbeiträge werden im Verhältnis der noch nicht ausgezahlten Darlehenszusagen zur Vertragssumme je Bauspardarlehen abgegrenzt und von den Bauspardarlehen abgesetzt.

1.5 Rechnungsabgrenzungen

Vermittlungsprovisionen für das Bauspargeschäft, für welche eine zeitanteilige Rückverrechnung bei Auflösung des Bausparvertrages innerhalb eines Haftungszeitraumes vereinbart ist, werden ab dem Geschäftsjahr 1999 durch Ansatz eines aktiven Rechnungsabgrenzungspostens gleichmäßig auf diesen Haftungszeitraum verteilt.

1.6 Rückstellungen

Die Rückstellungen werden unter Beachtung auf das Vorsichtsprinzip in der Höhe des voraussichtlichen Anfalles gebildet.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen aus vertraglichen Zusagen werden versicherungsmathematisch nach dem Teilwertverfahren unter Anwendung eines Zinssatzes von 4 % ermittelt.

Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Anwendung des Teilwertverfahrens und eines Zinssatzes von 4 % errechnet.

Die Rückstellung für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen

Grundsätzen unter Anwendung des Teilwertverfahrens und eines Zinssatzes von 4 % errechnet.

Die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen erfolgt entsprechend der Fachgutachten KFA-RL 2 und 3 der Kammer der Wirtschaftstreuhande über die Grundsätze ordnungsmäßiger Bilanzierung von Abfertigungs- und Pensionsverpflichtungen und nach den Vorschriften des Rechnungslegungsgesetzes.

1.7 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag unter Berücksichtigung des Vorsichtsprinzips angesetzt. Ausgenommen sind Schuldverschreibungen mit Aufzinsung, die mit dem Ausgabebetrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsen bilanziert werden.

1.8 Fonds für bauspartechnische Absicherung

Der für die Zuführung maßgebliche Zinssatz wird aus dem durchschnittlichen Zinsertrag der gemäß § 8 Z. 3 Bausparkassengesetz zulässigen Anlageformen ermittelt.

1.9 Fremdwährungen

Aktiv- und Passivposten in Fremdwährung werden zum Devisenmittelkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

1.10 Latente Steuern

Vom Wahlrecht der Aktivierung latenter Steuern gemäß § 198 (10) HGB wird nicht Gebrauch gemacht.



II. Erläuterung zur Bilanz

2.1 Gliederung der nicht täglich fällig werdenden Forderungen und Guthaben gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

	Bilanzwert TEUR	Vorjahreswert TEUR
bis 3 Monate	376.754	539.263
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	486.760	499.930
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	905.565	940.165
mehr als 5 Jahre	1.746.474	1.674.516

2.2 Wertpapiere

2.2.1 Zum Börsehandel zugelassene Wertpapiere

Aufgliederung nach Börsennotierung (Beträge in TEUR)	börsennotiert (amt. Handel, geregelter Freiverkehr)	nicht börsennotiert
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	184.914	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.001.760	10.557
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	10.494	492.171
Beteiligungen	58.430	1.131
	1.255.598	503.859

Aufgliederung in Anlage- und Umlaufvermögen (Beträge in TEUR)	Anlage- vermögen	Umlauf- vermögen
Schuldtitel öffentlicher Stellen, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	184.914
Schuldverschreibungen und andere festverzinsbare Wertpapiere	21.996	990.321
Aktien und andere nicht festverzinsbare Wertpapiere	0	502.665
Beteiligungen	59.561	0
	81.557	1.677.900

Als Anlagevermögen werden jene Wertpapiere ausgewiesen, welche dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Sie werden einschließlich der abgegrenzten Zinsen dargestellt. Die zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten zum 31.12.2005 stille Reserven (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag) in Höhe von 18.240 TEUR.

2.2.2 Sonstige Angaben zu Wertpapierposten

Im Geschäftsjahr 2005 werden Forderungen aus „Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren“ in Höhe von 173.783 TEUR (Vorjahr 93.103 TEUR) fällig. Aus dem Wertpapierbestand waren Schuldverschreibungen mit einem Buchwert in Höhe von 127.828 TEUR (Vorjahr 26.015 TEUR) und Schuldtitel mit einem Buchwert in Höhe von 106.152 TEUR (Vorjahr 168.533 TEUR) verliehen. „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ waren zum Bilanzstichtag nicht verliehen (Vorjahr mit einem Buchwert von 0 TEUR). Der Gesamtbetrag der stillen Reserven in Wertpapieren des Umlaufvermögens (Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Marktwert am Bilanzstichtag) beträgt 45.883 TEUR.

2.3 Sachanlagevermögen

Der Grundwert der bebauten Grundstücke, inkl. der Grundwerte der Dienstwohnungen und nicht dem Geschäftsbetrieb dienenden Grundstücke und Gebäude, beträgt 2.157 TEUR (Vorjahr 2.162 TEUR).

2.4 Sonstige Vermögensgegenstände

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

	Bilanzwert TEUR	Vorjahr TEUR
Forderungen FA Bausparprämien Dezember	31.913	31.644
Forderungen an verbundene Unternehmen	7.234	6.751
Vorräte	1.643	990
Forderungen FA andere	346	0
Andere Forderungen und Vermögenswerte	12.044	13.111
Sonstige Vermögenswerte	53.180	52.496

2.5 Sonstige Angaben zu Aktivposten

In der Position Forderungen an Kreditinstitute sind nachrangige Forderungen (Ergänzungskapital) in der Höhe von 0 TEUR (Vorjahr 363 TEUR) enthalten.

Der Gesamtbetrag der Aktivposten, welche auf fremde Währung lauten beträgt 33.564 TEUR (Vorjahr 32.842 TEUR).

Eine Pauschalwertberichtigung zu Gehaltsvorschüssen (enthalten in Position „5. sonstige Darlehen, b) andere Darlehen“) wird in der Höhe von 13 TEUR (Vorjahr 13 TEUR) in Abzug gebracht. Die Einzelwertberichtigung zu Hypothekarforderungen beinhaltet im Geschäftsjahr keine unterlassenen Zuschreibungen.

Forderungen gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteteiligungsverhältnis besteht sind in den Positionen

„Forderungen an Kreditinstitute“ in Höhe von 19.957 TEUR (Vorjahr 47.202 TEUR) und „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ „von anderen Emittenten“ in Höhe von 66.146 TEUR (Vorjahr 24.970 TEUR) enthalten.

Hinsichtlich der Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

Die Entwicklung der in den Posten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“, „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“, „Beteiligungen“ und „Sachanlagen“ enthaltenen Beträge des Anlagevermögens kann aus dem Anlagenspiegel in der Beilage zum Anhang entnommen werden.

2.6 Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Banken und Nichtbanken (nach Restlaufzeiten):

	Bilanzwert TEUR	Vorjahreswert TEUR
bis 3 Monate	404.499	586.110
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	749.625	764.834
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.137.186	2.862.161
mehr als 5 Jahre	370.711	362.168

2.7 Sonstige Verbindlichkeiten

Eine Aufgliederung in die wesentlichen Positionen ergibt folgendes Bild:

	Bilanzwert TEUR	Vorjahreswert TEUR
Verbindlichkeiten an Berater	25.180	14.841
Verbindlichkeiten verschiedene FA	6.771	9.456
Verbindlichkeiten verbundene Unternehmen	57.822	0
Andere Verbindlichkeiten	4.429	4.962
Sonstige Verbindlichkeiten	94.202	29.259

2.8 Rückstellungen

Die neben den Abfertigungs-, Pensions- und Jubiläumsgeldrückstellungen gebildeten übrigen Rückstellungen betreffen im wesentlichen Prämien und Boni an Mitarbeiter, Mitarbeiterwettbewerbe und noch nicht konsumierte Urlaubsansprüche.

2.9 Gezeichnetes Kapital

Der Nennbetrag des Grundkapitals hat einen Gesamtwert von 112.359.551 EUR. Das Grundkapital besteht aus 1.510.112 nennwertlosen Stückaktien. Im Zuge der Fusion mit der LBA Landesbausparkasse AG wurde im Geschäftsjahr 2004 eine Erhöhung des Grundkapitals im Ausmaß von 12.359.551 EUR durch Ausgabe von 166.112 nennwertlosen Stückaktien durchgeführt.

2.10 Rücklagenbewegung

	Stand am 1.1.2005 TEUR	Zuführung 2005 TEUR	Aufl./Verw. 2005 TEUR	Stand am 31.12.2005 TEUR
Kapitalrücklagen				
a) gebundene	108.772	0	0	108.772
b) nicht gebundene	0			0
	108.772	0	0	108.772
Gewinnrücklagen				
a) andere (freie) Rücklagen	6.363	1.429	0	7.792
	6.363	1.429	0	7.792
Haftungsrücklage gem. §23 Abs. 6 BWG				
Unversteuerte Rücklagen	51.324	1.840	0	53.164
a) Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen*				
Sachanlagen				
Grundstücke und Gebäude	2.551	0	106	2.445
Betriebs- und Geschäftsausstattung	65	0	0	65
Finanzanlagen				
Beteiligungen	0	0	0	0
Bewertungsreserve gesamt	2.616	0	106	2.510
Rücklagen gesamt	169.075	3.269	106	172.238

* gem. §12 EStG 88 und §§8, 122 EStG 72

2.11 Sonstige Angaben zu Passivposten

2.11.1 Fremdwährungspassiva
Zum Bilanzstichtag bestehen keine Passivposten, welche auf fremde Währung lauten.

2.11.2 Verbindlichkeiten gegenüber
Beteiligungsunternehmen und
verbundenen Unternehmen
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in der Position „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ in Höhe von 8.085 TEUR (Vorjahr 13.387 TEUR) ausgewiesen.

Hinsichtlich der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wird auf die in der Bilanz gesondert angeführten Beträge verwiesen.

In den sonstigen Verbindlichkeiten ist eine Verpflichtung aus einer Treuhand-schaft gegenüber einem verbundenen Unternehmen gemäß § 48 BWG in der Höhe von 1.090 TEUR (Vorjahr 1.776 TEUR) enthalten.

2.11.3 Nachrangige Verbindlichkeiten
Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen für aufgenommenes Ergänzungskapital gemäß § 23 (7) BWG in der Höhe von 1.817 TEUR (Fälligkeit im Jahr 2015: TEUR 559 bzw. im Jahr 2018: TEUR 1.258). Im Geschäftsjahr 2005 wurden hierfür 83 TEUR an Zinsen aufgewendet.

2.12 Eventualverpflichtungen

2.12.1 Haftungsverhältnisse
Zusätzlich zu den unter der Bilanz ausgewiesenen Posten besteht als Eventualverbindlichkeit die Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft der Bausparkasse bei der “Einlagensicherung der Banken und Bankiers G.m.b.H.”, deren Beitragsleistungen mit einem Drittel der Haftungsrücklage pro Jahr begrenzt sind.

2.13 Angaben gemäß Fair-Value-Bewertungsgesetz

Strukturierte Finanzinstrumente mit nicht eng verbundenen Derivaten

Derivative Finanzinstrumente	Buchwert (BWG) 31.12.2005 TEUR	Fair Value 31.12.2005 TEUR	Fair Value Derivate 31.12.2005 TEUR	Bewertungs- methode TEUR
Strukturen	150.110	162.760	12.650	Marktwertmethode

Derivative Finanzinstrumente	Buchwert (BWG) 31.12.2004 TEUR	Fair Value 31.12.2004 TEUR	Fair Value Derivate 31.12.2004 TEUR	Bewertungs- methode TEUR
Strukturen	175.886	187.132	11.247	Marktwertmethode

In den strukturierten Anlageprodukten sind Wertpapiere enthalten deren derivative Anteile an Aktienindizes oder Währungen gebunden sind, sowie Hedgefonds und Private Equities.

Derivate aus Sicherungsgeschäften

Zinssatzverträge	Gesichertes Volumen (Nominalbetrag) 31.12.2005 TEUR	Positiver Marktwert Derivat 31.12.2005 TEUR	Negativer Marktwert Derivat 31.12.2005 TEUR	Bewertungs- methode
Zinsswaps (Hedge)	462.296	5.069	2.495	Barwertmethode

Zinssatzverträge	Gesichertes Volumen (Nominalbetrag) 31.12.2004 TEUR	Positiver Marktwert Derivat 31.12.2004 TEUR	Negativer Marktwert Derivat 31.12.2004 TEUR	Bewertungs- methode
Zinsswaps (Hedge)	617.816	10.715	1.476	Barwertmethode

Der überwiegende Teil der Zinsswaps (235.695 TEUR des gesicherten Volumens) betrifft die Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus verbrieften Verbindlichkeiten (Dynamic Bond). Der verbleibende Rest an gesichertem Volumen betrifft hauptsächlich die Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus Bauspardarlehen.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den „Provisionsaufwendungen“ und in den „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ sind Provisionen an angestellte Mitarbeiter in der Höhe von 15.097 TEUR (Vorjahr 14.337 TEUR) enthalten, für die die gesetzlichen sozialen Abgaben abgeführt wurden.

Die „sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ enthalten im wesentlichen Aufwendungen für Abschlusskosten in der Höhe von 35.305 TEUR (Vorjahr 31.150 TEUR).

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ beinhalten Gebührenerlöse in der Höhe von 16.282 TEUR (Vorjahr 16.012 TEUR), Erlöse aus Überrech-

nungen an verbundene Unternehmen in der Höhe von 7.193 TEUR (Vorjahr 7.595 TEUR) und andere sonstige betriebliche Erträge in der Höhe von 2.542 TEUR (Vorjahr 2.301 TEUR).

In der Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ sind Aufwendungen aus Vorperioden in der Höhe von 9 TEUR enthalten.

Die Veränderung unverteuerter Rücklagen im Jahresabschluss hat im Geschäftsjahr keine Veränderung der Steuern vom Einkommen und Ertrag des Geschäftsjahres zur Folge (Vorjahr: ebenfalls keine Veränderung).

Die aus den versteuerten Beträgen der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen aktivierbare Steuerabgrenzung beträgt zum Bilanzstichtag 2.066 TEUR (Vorjahr 2.536 TEUR). Zum Bilanzstichtag bestehen keine zu passivierenden latenten Steuerbelastungen.

IV. Sonstige Angaben

4.1 Verbundene Unternehmen

Verbundene Unternehmen	Anteil Nominale TEUR	Anteil in %	Eigenkapital 2005 TEUR	Jahresergebnis 2005 TEUR
darunter Wüstenrot Verwaltungs- und Dienstleistungen GmbH, Ludwigsburg	25	100	64.894	18.306

Die EDV-Leistungen werden von der Wüstenrot Datenservice GmbH, Salzburg bezogen. Der Vertrieb der Produkte der Wüstenrot Versicherungs AG erfolgt durch die Bausparkasse.

4.2 Konzernbeziehungen

Die Gesellschaft steht mit der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H., Alpenstraße 70, 5033 Salzburg, und deren verbundenen Unternehmen in einem Konzernverhältnis. Die Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Genossenschaft m.b.H Salzburg einbezogen, welcher beim Firmenbuch des Landesgerichts Salzburg hinterlegt wird.

Mit Wirksamkeit ab dem Veranlagungsjahr 2005 wurde die Gesellschaft gem. § 9 Abs. 8 KStG als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe der Wüstenrot Wohnungswirtschaft reg. Gen.m.b.H. als Gruppenträger aufgenommen.

4.3 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

	Stand 31.12.2005	Stand 31.12.2004	Jahresdurchschnitt 2005	Jahresdurchschnitt 2004
Angestellte	1.068	1.064	1.049	1.017
Arbeiter	106	71	77	73
Gesamt	1.174	1.135	1.126	1.090
davon Teilzeitkräfte	301	322	290	306

4.4 Organkredite

An Mitglieder des Vorstandes sind Bauspardarlehen in der Höhe von 550 TEUR (Vorjahr 573 TEUR) und an Mitglieder des Aufsichtsrates in der Höhe von 332 TEUR (Vorjahr 156 TEUR) aushaftend.

4.5 Abfertigungs- und Pensionsaufwendungen

a) für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte (Prokuristen): 370 TEUR (Vorjahr 326 TEUR)

b) für andere Arbeitnehmer: 2.816 TEUR (Vorjahr 5.248 TEUR)

4.6 Organbezüge

Die Gesamtbezüge des Vorstandes, einschließlich Abfertigungszahlungen haben 816 TEUR (Vorjahr 728 TEUR) betragen. Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen haben 654 TEUR (Vorjahr 625 TEUR) betragen.

An Aufsichtsratsmitglieder wurden Vergütungen in Höhe von 40 TEUR (Vorjahr 52 TEUR) bezahlt.



4.7 Organe der Gesellschaft

Vorstand

Vorsitzende
Gen.Dir. Dr. Susanne Riess-Passer

Mitglieder
Dir. Mag. Egon Filzer
Dir. Mag. Helmut Köllensperger

Aufsichtsrat

Vorsitzender
Komm.-Rat
Dr. Herbert Walterskirchen

Stellvertreter
Gen.Dir. Dr. Erich Hampel

Mitglieder
Dir. Willibald Cernko
Gen.Dir. Dr. Franz Gasselsberger, MBA
Gen.Dir. Helmut Geier
Gen.Dir.-Stv. Mag. Dr. Stephan Koren
Senator Komm.-Rat Wolfgang Radlegger
Dr. Franz Steiner

vom Betriebsrat delegiert
ZBRV Helene Buczolits
Margarete Bottig
ab 22.12.2005
Markus Lehner
ZBRO Markus Leimer
bis 22.12.2005
Hans-Jörg Wörndl-Aichriedler

Staatskommissäre

Sektionschef Dozent
Dr. Gerhard Steger

Amtsdirktorin Edith Wanger
(stellvertretend)

Salzburg, im April 2006

Der Vorstand

Dir. Mag. Filzer e.h.

Gen.Dir. Dr. Riess-Passer e.h.

Dir. Mag. Köllensperger e.h.

Beilage zum Anhang

Anlagenspiegel 2005

	Ansch.Wert 1.1.2005	Zugang 2005	Abgang 2005	Umbuchung 2005
I.Immaterielle Vermögensgegenstände	265.767,68	36.279,82	205.639,28	0,00
1.Konzessionen, Rechte und Vorteile	265.767,68	36.279,82	205.639,28	0,00
II.Sachanlagen	59.080.974,12	8.661.503,94	5.890.633,47	0,00
1.Grund und Gebäudewerte	37.702.610,86	7.278.860,32	840.089,98	0,00
2.Geschäftsausstattung	21.378.363,26	1.382.643,62	5.050.543,49	0,00
III.Finanzanlagen	147.077.154,85	59.529.585,68	48.260.129,22	0,00
1.Beteiligungen	10.816.563,12	58.430.450,00	9.675.545,03	0,00
2.Verbundene Unternehmen	77.124.729,36	200.000,00	0,00	0,00
3.Sonstige Finanzanlagen	59.135.862,37	899.135,68	38.584.584,19	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	59.135.862,37	899.135,68	38.584.584,19	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsl. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00
	206.423.896,65	68.227.369,44	54.356.401,97	0,00

Ansch.Wert 31.12.2005	Zuschr. 2005	Abschreibung Gesamt*	Restbuchwert 31.12.2005	Restbuchwert 31.12.2004	Abschreibung 2005
96.408,22	0,00	56.886,58	39.521,64	36.259,51	31.059,13
96.408,22	0,00	56.886,58	39.521,64	36.259,51	31.059,13
61.851.844,59	0,00	35.177.753,20	26.674.091,39	21.230.282,79	2.848.282,97
44.141.381,20	0,00	21.851.312,79	22.290.068,41	16.202.279,43	893.494,78
17.710.463,39	0,00	13.326.440,41	4.384.022,98	5.028.003,36	1.954.788,19
158.346.611,31	0,00	12.609.288,82	145.737.322,49	134.494.605,92	25.638,90
59.571.468,09	0,00	9.998,46	59.561.469,63	10.816.563,12	9.998,46
77.324.729,36	0,00	12.629.429,36	64.695.300,00	64.495.300,00	0,00
21.450.413,86	0,00	-30.139,00	21.480.552,86	59.182.742,80	15.640,44
21.450.413,86	0,00	-30.139,00	21.480.552,86	59.182.742,80	15.640,44
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
220.294.864,12	0,00	47.843.928,60	172.450.935,52	155.761.148,22	2.904.981,00

* einschließlich Fremdwährungsumrechnung

Bestätigungsvermerk

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss der

Bausparkasse Wüstenrot Aktiengesellschaft, Salzburg,

für das **Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005** unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 3. April 2006

KPMG

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH

Mag. Michael Schlenk DDr. Hans Zöchling
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat unserer Gesellschaft trat im Berichtsjahr zu fünf Sitzungen, der Arbeitsausschuss des Aufsichtsrates zur Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses 2005 zu einer Sitzung zusammen. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat laufend über die Geschäftsentwicklung der Bausparkasse Bericht erstattet. Der Aufsichtsrat und der aus seiner Mitte gebildete Arbeitsausschuss haben die ihnen laut Gesetz und Satzung obliegenden Kontrollaufgaben erfüllt; der Vorstand hat dem Aufsichtsrat stets die gewünschten Auskünfte erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2005, den Gewinnverteilungsvorschlag und den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht überprüft und erklärt sich damit einverstanden.

Die Prüfung des Jahresabschlusses wurde der KPMG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH, Wien, übertragen.

Die Buchführung und der Jahresabschluss entsprechen den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluss vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss samt Anhang und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2005 und das Bilanzergebnis geprüft und genehmigt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Wüstenrot für die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Komm.-Rat Dr. Herbert Walterskirchen
Vorsitzender

Salzburg, im April 2006

Geschäftsstellen

Zentrale

5033 Salzburg, Alpenstraße 70
Telefon: +43 (0)57070 110
Fax: +43 (0)057070 109

Regionaldirektion West

Salzburg, Oberösterreich,
Ober-Steiermark, Kärnten
Tirol, Vorarlberg

5033 Salzburg, Hans Sperl-Straße 2
Telefon: +43 (0)57070 104
Fax: +43 (0)057070 105

Regionaldirektion Ost

Wien, Niederösterreich
Burgenland, Steiermark

1010 Wien, Am Graben 20
Telefon: +43 (0)57070 240
Fax: +43 (0)057070 241

Salzburg

Landesdirektion Salzburg
5033 Salzburg, Hans Sperl-Straße 2
Telefon: +43 (0)57070 104
Fax: +43 (0)057070 105

Beratungsstellen

5400 Hallein, Ederstraße 5
Telefon: +43 (0)57070 200
Fax: +43 (0)057070 201

5600 St. Johann im Pongau
Hauptstraße 7
Telefon: +43 (0)57070 202
Fax: +43 (0)057070 203

5700 Zell am See
Loferer Bundesstraße 10
Telefon: +43 (0)57070 204
Fax: +43 (0)057070 205

Oberösterreich

Landesdirektion Oberösterreich
4020 Linz, Magazingasse 8
Telefon: +43 (0)57070 220
Fax: +43 (0)057070 221

Beratungsstellen

5280 Braunau, Stadtplatz 22
Telefon: +43 (0)57070 206
Fax: +43 (0)057070 207

4240 Freistadt, Neuhofstraße 1
Telefon: +43 (0)57070 224
Fax: +43 (0)057070 225

4810 Gmunden, Bahnhofstraße 27
Telefon: +43 (0)57070 236
Fax: +43 (0)057070 237

4710 Grieskirchen, Prechtlerstraße 18
Telefon: +43 (0)57070 232
Fax: +43 (0)057070 233

4030 Linz-Auwiesen, Wüstenrotplatz 1
Telefon: +43 (0)57070 216
Fax: +43 (0)057070 217

4320 Perg, Herrenstraße 29
Telefon: +43 (0)57070 226
Fax: +43 (0)057070 227

4910 Ried im Innkreis
Bahnhofstraße 39 B
Telefon: +43 (0)57070 242
Fax: +43 (0)057070 243

4150 Rohrbach, Bahnhofstraße 18
Telefon: +43 (0)57070 214
Fax: +43 (0)057070 215

4780 Schärding, Linzer Straße 16b
Telefon: +43 (0)57070 234
Fax: +43 (0)057070 235

4400 Steyr, Dukartstraße 19a
Telefon: +43 (0)57070 228
Fax: +43 (0)057070 229

Niederösterreich/Burgenland

4040 Urfahr, Gerstnerstraße 20
Telefon: +43 (0)57070 218
Fax: +43 (0)057070 219

4840 Vöcklabruck
Max Planck-Straße 11
Telefon: +43 (0)57070 238
Fax: +43 (0)057070 239

4600 Wels, Pfarrgasse 34
Telefon: +43 (0)57070 266
Fax: +43 (0)057070 267

Landesdirektion NÖ-West
3100 St. Pölten, Schulgasse 8
Telefon: +43 (0)57070 230
Fax: +43 (0)057070 231

**Vertriebsdirektion
NÖ-Ost/Burgenland**
2700 Wr. Neustadt, Grazer Straße 3
Telefon: +43 (0)57070 290
Fax: +43 (0)057070 291

Beratungsstellen

3300 Amstetten, Wüstenrotplatz 4
Telefon: +43 (0)57070 278
Fax: +43 (0)057070 279

2500 Baden, Grabengasse 4
Telefon: +43 (0)57070 302
Fax: +43 (0)057070 303

2230 Gänserndorf, Eichamtstraße 5-7
Telefon: +43 (0)57070 756
Fax: +43 (0)057070 757

2020 Hollabrunn, Sparkassegasse 34
Telefon: +43 (0)57070 272
Fax: +43 (0)057070 273

3580 Horn, Hauptplatz 22
Telefon: +43 (0)57070 294
Fax: +43 (0)057070 295

3500 Krems, Dinstlstraße 1b
Telefon: +43 (0)57070 284
Fax: +43 (0)057070 285

3390 Melk, Wiener Straße 38
Telefon: +43 (0)57070 464
Fax: +43 (0)057070 465

2130 Mistelbach
Guido Sklenar-Gasse 1
Telefon: +43 (0)57070 274
Fax: +43 (0)057070 275

2620 Neunkirchen
Dr. Stockhammer-Gasse 21
Telefon: +43 (0)57070 304
Fax: +43 (0)057070 305

2320 Schwechat, Wiener Straße 36-38
Telefon: +43 (0)57070 298
Fax: +43 (0)057070 299

2000 Stockerau
Josef Sandhofer-Straße 4
Telefon: +43 (0)57070 450
Fax: +43 (0)057070 451

3430 Tulln, Frauentorgasse 87
Telefon: +43 (0)57070 282
Fax: +43 (0)057070 283

3830 Waidhofen an der Thaya
Bahnhofstraße 25
Telefon: +43 (0)57070 286
Fax: +43 (0)057070 287

3910 Zwettl, Hamerlingstraße 17
Telefon: +43 (0)57070 288
Fax: +43 (0)057070 289

7000 Eisenstadt, Franz Liszt-Gasse 4
Telefon: +43 (0)57070 296
Fax: +43 (0)057070 297

7540 Güssing, Hauptstraße 16
Telefon: +43 (0)57070 318
Fax: +43 (0)057070 319

8380 Jennersdorf, Hauptplatz 11
Telefon: +43 (0)57070 320
Fax: +43 (0)057070 321

7100 Neusiedl am See
Wiener Straße 2
Telefon: +43 (0)57070 306
Fax: +43 (0)057070 307

7350 Oberpullendorf, Hauptplatz 14
Telefon: +43 (0)57070 314
Fax: +43 (0)057070 315

7400 Oberwart, Wiener Straße 48
Telefon: +43 (0)57070 316
Fax: +43 (0)057070 317

Geschäftsstellen

Wien

Landesdirektion Wien

1010 Wien, Am Graben 20
Telefon: +43 (0)57070 240
Fax: +43 (0)057070 241

Beratungsstellen

Donaustadt
1220 Wien, Wagramerstraße 102/1/2
Telefon: +43 (0)57070 360
Fax: +43 (0)057070 361

Favoriten
1100 Wien, Laxenburgerstraße 44-46
Telefon: +43 (0)57070 340
Fax: +43 (0)057070 341

Floridsdorf
1210 Wien, Am Spitz 13 u. 14
Telefon: +43 (0)57070 358
Fax: +43 (0)057070 359

Innere Stadt
1010 Wien, Herrngasse 8
Telefon: +43 (0)57070 324
Fax: +43 (0)057070 325

Josefstadt
1080 Wien, Josefstädterstraße 51
Telefon: +43 (0)57070 338
Fax: +43 (0)057070 339

Landstraße
1030 Wien, Rennweg 24
Telefon: +43 (0)57070 334
Fax: +43 (0)057070 335

Leopoldstadt
1020 Wien, Taborstraße 39 A
Telefon: +43 (0)57070 330
Fax: +43 (0)057070 331

Margareten
1050 Wien
Wiedner Hauptstraße 141-143
Telefon: +43 (0)57070 336
Fax: +43 (0)057070 337

Meidling
1120 Wien, Meidlinger Hauptstraße 1
Telefon: +43 (0)57070 344
Fax: +43 (0)057070 345

Ottakring
1160 Wien, Thaliastraße 15
Telefon: +43 (0)57070 352
Fax: +43 (0)057070 353

Penzing
1140 Wien, Reingasse 35
Telefon: +43 (0)57070 348
Fax: +43 (0)057070 349

Praterstern
1020 Wien, Praterstern 2
Telefon: +43 (0)57070 332
Fax: +43 (0)057070 333

Simmering
1110 Wien, Simmeringer Hauptstraße 7
Telefon: +43 (0)57070 342
Fax: +43 (0)057070 343

Währing
1180 Wien, Währinger Straße 87
Telefon: +43 (0)57070 356
Fax: +43 (0)057070 357

Kärnten/Osttirol

Landesdirektion Kärnten/Osttirol

9020 Klagenfurt, 8. Mai-Straße 31
Telefon: +43 (0)57070 260
Fax: +43 (0)057070 261

Beratungsstellen

9020 Klagenfurt, St. Veiter Straße 1
Telefon: +43 (0)57070 434
Fax: +43 (0)057070 435

9800 Spittal an der Drau
Koschatstraße 3
Telefon: +43 (0)57070 444
Fax: +43 (0)057070 445

9300 St. Veit an der Glan
Bahnhofstraße 10
Telefon: +43 (0)57070 438
Fax: +43 (0)057070 439

9500 Villach, Gerbergasse 22
Telefon: +43 (0)57070 442
Fax: +43 (0)057070 443

9100 Völkermarkt
Klagenfurterstraße 11
Telefon: +43 (0)57070 436
Fax: +43 (0)057070 437

9400 Wolfsberg, Roßmarkt 4
Telefon: +43 (0)57070 440
Fax: +43 (0)057070 441

9900 Lienz, Beda Weber-Gasse 27 A
Telefon: +43 (0)57070 446
Fax: +43 (0)057070 447

Steiermark

Landesdirektion Steiermark

8020 Graz, Mariahilfer Platz 5
Telefon: +43 (0)57070 250
Fax: +43 (0)057070 251

Beratungsstellen

8330 Feldbach, Bürgergasse 54
Telefon: +43 (0)57070 406
Fax: +43 (0)057070 407

8010 Graz, Herrengasse 10
Telefon: +43 (0)57070 392
Fax: +43 (0)057070 393

8010 Graz, Stubenberggasse 9
Telefon: +43 (0)57070 394
Fax: +43 (0)057070 395

8230 Hartberg, Wüstenrotplatz 1
Telefon: +43 (0)57070 404
Fax: +43 (0)057070 405

8750 Judenburg, Burggasse 114 A
Telefon: +43 (0)57070 424
Fax: +43 (0)057070 425

8605 Kapfenberg, Wiener Straße 70
Telefon: +43 (0)57070 416
Fax: +43 (0)057070 417

8720 Knittelfeld
Dr. Theodor Körner-Gasse 8
Telefon: +43 (0)57070 422
Fax: +43 (0)057070 423

8430 Leibnitz, Wagnerstraße 8
Telefon: +43 (0)57070 408
Fax: +43 (0)057070 409

8700 Leoben, Kärntner Straße 303
Telefon: +43 (0)57070 420
Fax: +43 (0)057070 421

8940 Liezen, Ausseer Straße 9-11
Telefon: +43 (0)57070 426
Fax: +43 (0)057070 427

8582 Voitsberg, Hauptstraße 12
Telefon: +43 (0)57070 412
Fax: +43 (0)057070 413

8160 Weiz, Birkfelder Straße 10
Telefon: +43 (0)57070 402
Fax: +43 (0)057070 403

Vorarlberg

Landesdirektion Vorarlberg

6850 Dornbirn, Riedgasse 15
Telefon: +43 (0)57070 280
Fax: +43 (0)057070 281

Beratungsstellen

6700 Bludenz, Mutterstraße 3
Telefon: +43 (0)57070 472
Fax: +43 (0)057070 473

6900 Bregenz, Montfortstraße 9-11
Telefon: +43 (0)57070 470
Fax: +43 (0)057070 471

6800 Feldkirch, Saalbaugasse 4
Telefon: +43 (0)57070 474
Fax: +43 (0)057070 475

Tirol

Landesdirektion Tirol

6020 Innsbruck, Meinhardstraße 9
Telefon: +43 (0)57070 452
Fax: +43 (0)057070 453

Beratungsstellen

6460 Imst, Ing. Baller-Straße 4
Telefon: +43 (0)57070 466
Fax: +43 (0)057070 467

6370 Kitzbühel, Schwarzseestraße 14
Telefon: +43 (0)57070 460
Fax: +43 (0)057070 461

6330 Kufstein, Salumer Straße 48
Telefon: +43 (0)57070 458
Fax: +43 (0)057070 459

6600 Reutte, Lindenstraße 2
Telefon: +43 (0)57070 468
Fax: +43 (0)057070 469

6130 Schwaz, Archengasse 9-9A
Telefon: +43 (0)57070 454
Fax: +43 (0)057070 455

6300 Wörgl, Bahnhofstraße 15
Telefon: +43 (0)57070 456
Fax: +43 (0)057070 457

Partnerinstitute und Mitgliedschaften

Partnerinstitute

Bank Austria
Creditanstalt



BKS · Oberbank · BTV
3 Banken Gruppe



Commerzialbank
Mattersburg im Burgenland AG

Für mich, als Mensch.



Mitgliedschaften



Europäische
Bausparkassenvereinigung
Deutschland, 10785 Berlin
Klingelhöfer Straße 4



VERBAND ÖSTERREICHISCHER
BANKEN & BANKIERS

Verband österreichischer
Banken und Bankiers
Österreich, 1013 Wien
Börsegasse 11

Impressum

Medieninhaber, Verleger

Bausparkasse Wüstenrot AG
Österreich, 5033 Salzburg
Alpenstraße 70

Tel.: +43 (0) 57070 100 – 579
Fax: +43 (0) 57070 101 – 0579
Mail: redaktion@wuestenrot.at
Web: www.wuestenrot.at

Redaktion

Mag. Rainer Hager, MBA
Dr. Josef Mayer
Mag. Johann Pötzelsberger
Alle: Bausparkasse Wüstenrot AG
Österreich, 5033 Salzburg
Alpenstraße 70

Grafik

Regina Kaltner
Bausparkasse Wüstenrot AG
Österreich, 5033 Salzburg
Alpenstraße 70

Repro

Repro Weyland
Österreich, 5023 Salzburg
Hannakstraße 21

Druck

Druckerei Roser
Österreich, 5300 Hallwang
Mayrwiesstraße 23

Fotos

Wüstenrot, Willi Schnöll (Salzburg), Dr. Julian Schmid (St. Pölten), Getty, Corbis, Franz Weingartner (Euratsfeld/Wien)

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Zielsetzung des Geschäftsberichtes ist die Information aller Geschäftspartner und Aktionäre der Bausparkasse Wüstenrot AG über den Geschäftsverlauf des jeweils vergangenen Jahres.

Gegenstand des Unternehmens

Geschäftsgegenstand der Bausparkasse Wüstenrot AG ist der Betrieb einer Bausparkasse.

